

Inke Hummel



UPS, ich komme in die **SCHULE**

Eine Vorlesegeschichte zum Schulstart



Mit
Gesprächsanregungen

Ängste nehmen
und
Begeisterung
schenken

humboldt

Inke Hummel
Verena Potthast (Illustration)

UPS, ich komme in die **SCHULE**

Eine Vorlesegeschichte zum Schulstart



humboldt



Hi! Ich bin Wildhilda.

Meinen Pony
schneide ich
selbst.

Ich liebe Zöpfe.



Ich bin
6 Jahre alt.

Das ist mein
Sachensucher-
Rock.

Rot und Blau
sind meine
Lieblingsfarben.





Inhaltsverzeichnis

Hallo an die Erwachsenen! Seite 4

Hallo an die Kinder! Seite 6

Wildhilda und die Kaninchen-Schweinerei

Die Sauerei im Keller – Ich finde Neues oft doof Seite 10

Komm mit deinem Kind ins Gespräch Seite 16

Die Allerschönste – Ich mag nicht wie die anderen Seite 24

Komm mit deinem Kind ins Gespräch Seite 28

Das Scherenmonster – Ich habe so viele Gefühle ... Seite 32

Komm mit deinem Kind ins Gespräch Seite 36

Der Honigfinger – Ich mag mich wohlfühlen Seite 40

Komm mit deinem Kind ins Gespräch Seite 44

Der krumme Fisch – Ich und meine Eltern Seite 48

Komm mit deinem Kind ins Gespräch Seite 52

Die letzte Chance – Ich schaffe das Seite 56

Komm mit deinem Kind ins Gespräch Seite 60

Ach, Frau Drösing – Ich suche Hilfe Seite 62

Komm mit deinem Kind ins Gespräch Seite 66

Der Rockzipfel – Ich gehe los Seite 68

Komm mit deinem Kind ins Gespräch Seite 72

Noch mal Hallo an die Kinder! Seite 74



Hallo an die Erwachsenen!



Für die Vorleser und Vorleserinnen

Du liest dieses Buch zusammen mit einem Vorschulkind. Es startet bald in die Schule. Vielleicht ist es deshalb sehr aufgeregt und mag gar nicht mehr warten. Vielleicht wirkt es aber auch desinteressiert oder sogar ablehnend. Alles ist möglich und nichts davon ist bedenklich oder ungewöhnlich.

Selbst hinter Desinteresse steckt oft Nervosität. Die Einschulung kommt, ob dein Kind will oder nicht. Aber du solltest es nicht mit der Brechstange auf das Thema einstimmen: Kinderbücher, in denen die Hauptfiguren alles an der Einschulung toll finden, begeistern den Ranzen aussuchen und fröhlich ins Schulgebäude hopsen, gibt es zur Genüge, aber sie nehmen dein Kind in seinen Gefühlen nicht immer ernst.

Dieses Buch macht es anders!

Die Geschichte von Wildhilda zeigt ein Kind, das davon genervt ist, dass es von allen ständig auf die bevorstehende Einschulung angesprochen wird. Sie thematisiert die vielfältigen Emotionen, die diese Veränderung mit sich bringen kann. Die Handlung startet nicht bei der Einschulungsfeier und endet mit dem glücklichen Auspacken der Schultüte. Stattdessen beginnt die Erzählung am Einschulungsmorgen am Frühstückstisch, an dem eine unmotivierte Wildhilda sitzt, und endet bereits dort, wo der erste Schultag eigentlich erst startet. Denn dein Kind muss nicht hören, dass alles rosarot und nett wird. Es darf erfahren, dass die Einschulung ganz unterschiedliche Gefühle auslösen kann: Lust und Frust. Und vor allem kann es mit dir lernen, wo diese Emotionen herkommen und wie es mit ihnen umgehen kann.

Dabei gibt es viel zu lachen und viel zu spüren, auch wunderschöne Beziehungsmomente zwischen Wildhilda und ihren Eltern, sodass ihre Geschichte euch auch auf Jahre immer mal wieder begleiten kann, denn sie macht einfach jede Menge gute Laune und innige Gefühle.

Gehört dein Kind eher zur Fraktion „Ich will lieber schon heute als morgen Schulkind sein!“, ist dieses Buch genauso eine Unterstützung.

Für beide Fälle, Lust und Frust, findest du in der Geschichte von Wildhilda runde Vorlese-Symbole, die dir anzeigen: Hier ist eine Stelle, die sich für ein Gespräch mit deinem Kind zum Thema eignet. Sie verweisen auf eine Übersicht am Ende des Kapitels, in der zu jedem Gesprächsanlass Impulse und Ideen für dich und dein Kind enthalten sind.



Bei manchen Kindern ist es ohnehin recht wechselhaft, wie viel Vorfreude, Anspannung oder Unlust sie spüren.

Diese Gesprächsanregungen für dich sind nicht dazu gedacht, sie laut vorzulesen. Sie helfen dir, zu Gedanken und Momenten aus der Geschichte besser mit deinem Kind ins Gespräch zu kommen. So kannst du es richtig gut dort abholen, wo es steht.

Wenn du magst, lies die Tipps einmal in Ruhe vorab, sodass du schon weißt, wie du an der jeweiligen Stelle ins Gespräch einsteigen kannst, wenn jemand von euch beiden Redebedarf hat. Die Farben verraten dir, ob es inhaltlich eher darum geht, die **Vorfreude** (Lust) zu begleiten oder ein **Unwohlsein** (Frust). Du kannst die Gesprächsstarter auch ganz unabhängig von der Geschichte in anderen Momenten nutzen.

Wenn du möchtest, starte mit deinem Kind mit der Begrüßung „Hallo an die Kinder“, S. 6) und dem Satz „Sagt zu dir auch jeder: ‚Oh, endlich wirst du ein Schulkind!‘?“ Dieser Abschnitt kann dir helfen herauszufinden, was dein Kind fühlt, wenn es an Einschulung denkt. Und dein Kind kann leichter verstehen, was im Buch passieren wird.

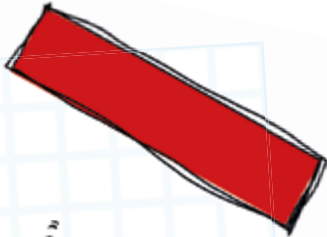
Danach könnt ihr in Wildhildas wilden Morgen eintauchen. Ihr könnt alles in einem Rutsch lesen oder euch auch Tag für Tag ein Kapitel vornehmen. Über die Themen sprechen könnt ihr dann, wenn sie auftauchen, am Ende eines Kapitels, am Ende der Geschichte oder auch ganz lösgelöst von Wildhilda. Aber sie kann immer dann für dich als Beispiel dienen, wenn im Alltag das Schulthema aufkommt.

Viel Lesefreude!

Inke

Inke Hummel





Hallo an die Kinder!



Sagt zu dir auch jeder: „Oh, endlich wirst du ein Schulkind!“?
Das kennen wahrscheinlich alle Kinder, die so alt sind wie du.
Plötzlich denken alle Erwachsenen nur noch daran, dass bald die
Schule losgeht.

Manche Kinder finden es toll, wenn jeder nach dem Ranzen fragt
(der bei dir vielleicht auch Schultasche, Tornister, Schulmappe oder
Schultasche heißt). Weil alle denken, dass sie sich schon darauf
freuen, bald lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Einige Kinder
freuen sich zwar auch sehr. Sie haben aber gleichzeitig Angst im
Bauch, wenn sie an den ersten Schultag denken. Andere Kinder
mögen es überhaupt nicht, wenn alle dauernd von der Schule reden.
Sie haben keine Lust, über die Schule nachzudenken. Und sie ha-
ben auch keinen Spaß daran, mit jedem darüber zu sprechen. Oder
sie mögen einfach ihren Kindergarten ganz doll.

Und du? Wie geht es dir denn damit?

**Freust du dich, bist neugierig und hast richtig große Lust auf
die Schule? Oder macht es dir gar keinen Spaß, wenn ständig
irgendjemand mit dir darüber reden will?**



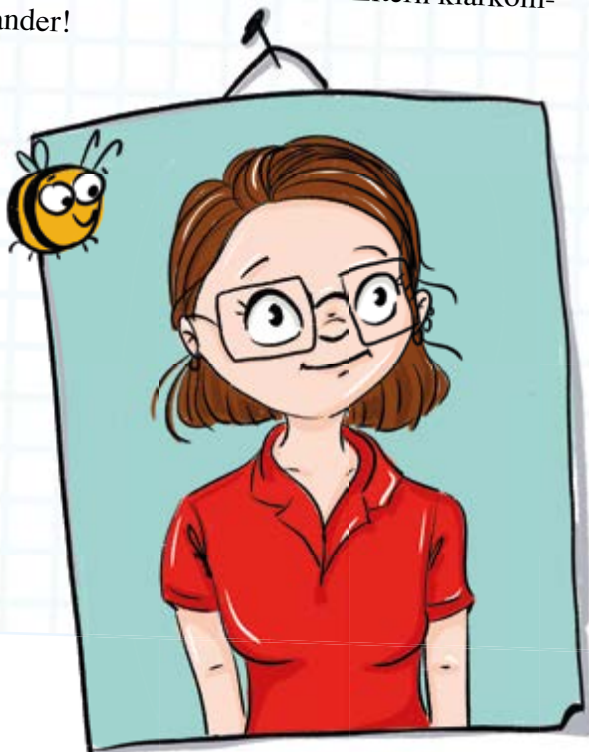
Das ist alles total in Ordnung: wenn du dich freust, dir Sorgen machst oder gar keine richtige Lust hast. Lass dir nichts anderes einreden. Vielen Kindern geht es so oder so.

Frag doch auch mal deine Mama oder deinen Papa, oder die Person, die dir gerade dieses Buch vorliest, wie das bei ihnen so war. Hatten sie Angst vor der Schule? Haben sie sich darauf gefreut? Oder war ihnen die Schule einfach egal?

Hier im Buch lernst du Wildhilda kennen. Sie kommt bald in die Schule. Trotzdem hopst sie nicht jeden Tag aufgeregt mit dem neuen Ranzen auf dem Rücken herum. Sie hat ganz unterschiedliche Gefühle und an ihrem ersten Schultag geht ganz schön viel schief. Bei ihr ist überhaupt ziemlich viel los, auch ohne die Schule. Ich verspreche dir, du wirst viel zu lachen bekommen. Und ein bisschen was zum Fühlen. Denn sie hat auch ziemlich lustige Kaninchen, eine seltsame Nachbarin, einen Sachenfinderock und Honigfinger. Und vor allem muss sie erst einmal mit Kaninchenpipi und mit ihren Eltern klarkommen. Das ist ein Durcheinander!

Kommst du mit zu
Wildhilda nach Hause?

Deine Inke





Wildhilda

und die Kaninchen-Schweinerei



Die Sauerei im Keller

Ich finde Neues oft doof



**„NEIN! NEIN! NEIN!
DAS KANN DOCH
NICHT WAHR SEIN!!
Kann mal jemand runterkommen?
Mit Lappen?“**

Ich sitze noch am Frühstückstisch und habe nur meine Unterhose an. Grün mit kleinen Monsterköpfen drauf. Eigentlich sollte ich mich vor dem Essen anziehen. **Aber weil ich überhaupt gar nicht nach draußen will**, sehe ich das gar nicht ein.

Mama hat es dreiundzwanzigmal nett und dann laut und dann motzig und dann wieder nett versucht, aber ich hatte einfach keine Lust. Irgendwann hat sie gesagt: „Na gut, dann geh erst mal was essen. Ich muss jetzt zu Henriette runter!“ und ist gegangen.

Also esse ich nun in Unterhose mein Honigbrot und höre, wie Mama aus dem Keller brüllt: „Schnell! Ich brauche Hilfe!“ Den Rest verstehe ich nicht.



Papa versteht sie wohl auch nicht. Er sitzt mir gegenüber, kämpft seit einer Minute mit der harten Butter und guckt mich nun an.

„Und einen Eimer Wasser!!“, hören wir Mama jetzt rufen.

Papa lässt die Butter stehen, legt sein Messer zur Seite und schiebt seinen Stuhl zurück. Er ist noch im Schlafanzug, weil er gleich seinen Anzug anziehen muss. Den will er auf keinen Fall bekleckern.

Wenn ich das bei ihm so sehe, ist es eigentlich richtig clever von mir, in Unterhose zu essen. Die Butter könnte mir ruhig auf den Bauch fallen. Und der Honig auch. Ich kann sie dann einfach wieder abwaschen. Oder ablecken.

„Sieben Eimer Wasser! Oder den Gartenschlauch!!!“

Mama ruft schon wieder. Immer lauter jetzt. Sie klingt furchtbar aufgeregt. Jetzt macht Papa doch mal ein bisschen schneller, saust in die Küche, holt einen Lappen und einen Wassereimer und rennt die Kellertreppe runter.

Ich habe mein Brot aufgegessen und gehe hinterher.

Das muss ich mir angucken.

Im Keller wohnen zurzeit unsere Kaninchen. Henriette und ihre sieben Kinder, die alle nur „die Babys“ heißen. Denn die kann sowieso niemand auseinanderhalten. Sie sind nämlich alle dunkelbraun.



Und sie sind etwas größer als meine Hand. Eigentlich wohnen sie im Garten auf der Wiese. Dort haben sie hinter einem Zaun viel Platz zum Hopsen und für ihren ganzen Dreck. Denn die machen mehr Dreck als ich, sagt Papa immer – und das will was heißen. Meine Wasser-Flip-Flops sind zum Beispiel seit gestern eher Matsch-Flip-Flops. Seit wir am Waldbach waren.

Im Moment ist draußen nämlich richtiger Sommer. So wie in der Wüste oder im Dschungel oder so. Man mag nicht rausgehen, und wenn man es doch tut, will man sich gleich irgendwo hinlegen und einschlafen. Im Schatten am Waldbach war es okay. Aber eigentlich ist es ein Sommer für Faultiere. **Ich wäre gerne ein Faultier**, doch ich muss leider ständig aufstehen und irgendwas machen und irgendwohin.

Die Kaninchen müssen gar nichts. Die müssen auf nichts Lust haben. Nicht so wie ich, ich MUSS in den Kindergarten, ich MUSS in die Badewanne, ich MUSS mein Zimmer aufräumen und manchmal MUSS ich sogar zum Zahnarzt.

Na gut, die Babys mussten umziehen. Denn Mama hat Angst, dass die Hitze, die momentan draußen herrscht, nicht gut für sie ist. Es gibt nur wenig Schatten und sie sind wirklich noch ganz winzig.

Zwei Wochen alt!

Also haben wir einen Kaninchenumzug veranstaltet und sie in einen alten Drahtstall auf Stroh in den Keller gesetzt. Das ist so eine Art Laufstall für Kaninchen. Das war gestern.

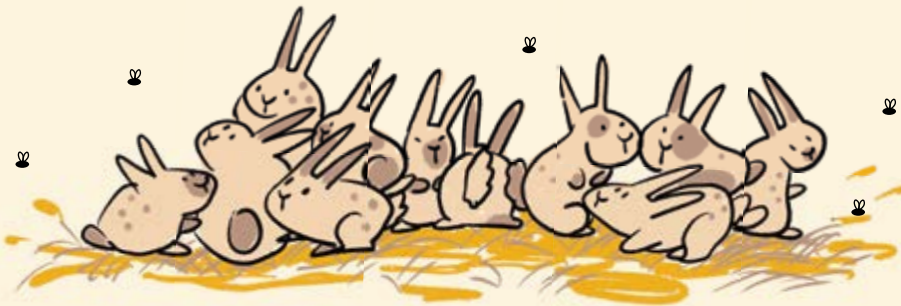
Jetzt stehe ich am Treppengeländer im Erdgeschoss und gucke nach unten. Papa ist schon bei Mama angekommen, aber hat den Eimer noch immer in der Hand und bewegt sich nicht mehr.

Ich schleiche ein paar Stufen hinunter und sehe, wie er Mama und den Raum mit den Kaninchen anstarrt. Sie haben ihr Strohlager gleich am Ende der Treppe.



Mama spricht laut, und es klingt verzweifelter als eben vorm Frühstück, als ich mich nicht anziehen mochte.

„Da ist ja alles voller ... Was ist das??“, stammelt Papa.



Ich bin jetzt ganz unten angekommen und sehe es. Vor allem rieche ich es auch. Puh!

„Apfelsaft!!“, sagt Mama genervt. „Es ist alles voll mit Apfelsaft.“

Ich kann nicht anders, als loszulachen. Ganz laut und ganz irre. Die Augen habe ich zu und mein ganzer Körper wackelt. Das ist so lustig!

Ich mache die Augen wieder auf: Mama hatte sich schon schick angezogen. In einem halblangen, türkisfarbenen Kleid hockt sie am Boden und sortiert alle Kaninchen in einen großen Karton. Sie ist barfuß und steht mitten im Freilauf. Die Kaninchen haben das Stroh zur Seite geschoben, und der Betonboden ist **voll mit lauter Apfelsaftpfützen**. Nicht nur im Freilauf, sondern auch drumherum.

Ich höre auf zu lachen: „Wie konnte das denn passieren?“

„Die Kaninchen sind ausgebüxt“, erklärt Mama und setzt das letzte eingefangene Baby in den Karton, „Ich glaube, sie haben die Apfelsaftvorräte gefunden und die Kartons angefressen.“

Oje. Wir haben immer echt viele Apfelsaftvorräte im Keller, weil wir im Herbst so viel Fallobst im Garten haben, aus dem wir in der Nähe auf einem Hof Saft machen lassen. Der lagert hier in so Getränkekartons und wartet, bis wir Saftdurst haben.

Papa gibt Mama ein feuchtes Handtuch: „Bitte mach dir die Füße sauber, Margarethe, und geh mit Hilda hoch. Wir kommen sonst zu spät. Ich mach das hier sauber.“

Er fängt an, das Stroh in einen Wäschekorb zu werfen und macht sich ans Putzen. Das könnte ich nicht. Es riecht wirklich merkwürdig. Nach Apfelsaft, gemischt mit Kaninchenpipi. Wie Toilette und Blumenkohl und Puppe zusammen!





Komm mit deinem Kind ins Gespräch!

Ui, Wildhilda hat mit ganz schön vielen Gefühlen zu kämpfen, wenn es um das Thema Schule geht. Vielleicht geht es deinem Kind genauso. (Und auch für dich ist die Einschulung bestimmt ein großer Einschnitt.) Im ersten Kapitel von Wildhildas Geschichte gab es schon eine Menge Anknüpfungspunkte für Gespräche über genau diese Gefühle.

Die runden Vorlese-Symbole haben dir Hinweise dazu gegeben. Hier kannst du genauer nachlesen, wie du mit deinem Kind zu den verschiedenen Themen in den Austausch kommen kannst. Dabei sollst und darfst du auch von deinen Gefühlen und Erfahrungen berichten.



Hat dein Kind keine Lust auf die Schule?

Wenn ein Kind keine Lust hat, dann haben wir Großen rasch im Kopf, es könnten Ablehnung, Boshaftigkeit oder auch Faulheit und Desinteresse dahinterstecken. Oft kommt die Unlust aber daher, dass dein Kind nicht weiß,

- WARUM es irgendwas Bestimmtes machen soll oder
- WIE das genau sein wird.

Du kannst mit deinem Kind eine Situation nachbesprechen, in der es keine Lust hatte – zum Beispiel neulich, als es nach dem langen Spielplatztag im Sand vielleicht nicht baden wollte. Möglicherweise waren Hunger und Müdigkeit groß, sodass es nur an ein Schinkenbrot und eine Vorlesegeschichte denken konnte?

Sag und frag:

- „*Oh, das kennst du auch, was? Weißt du noch, neulich ...?*“
- Was wollte dein Kind anstelle dessen machen, was du vorgesehen hattest? Hast du dein Kind in dem Moment danach gefragt, um es zu verstehen?
- Hat es von dir ausreichend erklärt bekommen, warum dir deine Bitte so wichtig war (warum du zum Beispiel lieber einem gebadeten Kind eine Geschichte im Bett vorlesen magst)?
- Hast du ihm angeboten zu helfen oder nur einen Auftrag erteilt?
- Wie hat es sich gefühlt?

Wenn ihr solche Gespräche über Situationen führt, in denen dein Kind lustlos wirkt, könnt ihr vielleicht auch einfacher über die Schule sprechen:

- Was möchte dein Kind lieber tun, als eingeschult zu werden?
- Weiß es, warum es in die Schule gehen sollte?
- Hast du ihm schon erzählt, was für dich in der ersten Klasse schön und was doof war?

Wenn du von dir erzählst, kann es deinem Kind leichterfallen, irgendwann auch von sich zu sprechen oder zumindest Fragen zu stellen. Ebenso kann es helfen, wenn du mit einem anderen Erwachsenen über seine Erinnerungen sprichst und dein Kind erst einmal nur zuhört. So kannst du das Thema eröffnen, ohne dass es sich gleich gemeint fühlt. Such auch gern nach alten Fotos von dir als Schulneuling. Und wenn dein Kind auf Schule im Moment wirklich noch keine Lust hat und nicht darüber nachdenken will, wie das sein wird, ist das auch okay. Nimm die Ablehnung nicht persönlich, sondern versuche es ein anderes Mal wieder.



Mag dein Kind nicht immer müssen?

Hilda MUSS immer irgendetwas machen (im Gegensatz zu ihren Kaninchen). Dein Kind vermutlich auch. Als es klein war, hat es gern darauf gehört, was du sagst und vormachst, aber gerade jetzt wird sein Bedürfnis immer größer, selbstbestimmt zu handeln.

Erzähl deinem Kind, dass es für alle Menschen so ein Ding ist mit dem „Müssen“, auch für dich. Du hast eine Idee, wie der Tag sein soll, dann gibt es aber die Vorstellungen und Regeln der anderen (zum Beispiel im Straßenverkehr oder auf der Arbeit) und irgendwie muss das zusammenpassen. Das ist anstrengend.

Sprecht drüber und erzähle noch genauer auch von dir:

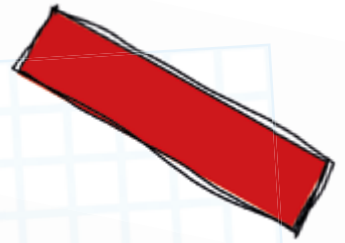
- Wann musst du Dinge tun, die du eigentlich nicht möchtest?
- Was würdest du manchmal lieber tun, als zur Arbeit zu gehen, die Mülltonne pünktlich rauszustellen oder die Steuererklärung zu machen?
- Wann muss dein Kind Unbequemes machen? Hat es oft schon beim Aufstehen oder Zähneputzen das Gefühl, nur müssen zu müssen?
- Nutze ruhig lustigere Beispiele: Würde es manchmal lieber fünf Eis schlecken, auf dem Küchentisch hopsen oder Spaghetti mit den Fingern essen, statt das zu tun, was es MUSS?
- Was fallen ihm noch für lustige Alternativen zu Pflichten ein? Lacht und fantasiert ein bisschen zusammen, auch du über deinen Alltag. Und dann versuch einzulenken, warum das eine oder andere eben wirklich nicht gut geht.
- Und such mit deinem Kind nach Erinnerungen daran, wann eine Muss-Aufgabe, die erst gar nicht nach Spaß aussah, am Ende doch gar nicht so schlimm gewesen ist. Das ist nämlich oft so.
- Hast du selbst auch solch eine Erinnerung? Dann erzähl deinem Kind davon.



Mag dein Kind am liebsten Neues?

Gewohnheiten wie bei Wildhilda sind kuschelig und nett, aber neue Sachen machen doch Spaß – oder? Frag dein Kind, ob es Lust auf Neues hat, und wenn ja, schlag ihm vor, dass ihr euch gemeinsam auf die Schule freuen könnt:

- Wie viele Tage sind es noch bis zur Einschulung? Bastelt doch ein Maßband, bei dem dein Kind jeden Tag ein Stück abschneiden kann. Oder sucht ein Ausmalbild, bei dem es jeden Tag ein Feld anmalen kann, bis es endlich losgeht.
- Wie sieht der Schulweg aus? Übt ihn gemeinsam. Und lass dein Kind beim nächsten Mal entscheiden, ob es den linken oder rechten Weg nimmt. Lass es allein darauf achten, was im Verkehr wichtig ist: Erinnert es sich an alle parkenden Autos, bei denen man schlecht sehen konnte? Oder an die Ampel, die nur so kurz grün bleibt? Welche Besonderheiten gibt es noch auf seinem Weg? Wenn dein Kind sich allein auf die herausfordernden Stellen konzentriert, wird es sich diese besser merken können.
- Wie sieht ein Klassenzimmer aus? Weiß dein Kind schon, was eine Tafel ist? Was gibt es im Raum noch? Erzähle, was dir dazu einfällt, wenn dein Kind nicht so viel aufzählen kann, oder sucht Fotos dazu im Internet.
- Vielleicht mögt ihr gemeinsam auch schon mal Einschulung oder Schulunterricht spielen? Mit anderen Kindern oder Familienmitgliedern? Oder können die Kuscheltiere das Klassenzimmer füllen? Woraus baut ihr Stühle und Tische? Was soll noch in den Raum? Hier ist Platz für Fantasie und Lustiges.
- Und was mag dein Kind schon unterrichten oder lernen? Buchstaben und Zahlen oder lieber Eissorten und Dinosaurierarten? Vielleicht erfindet ihr gemeinsam tolle, neue Schulfächer.



Noch mal Hallo an die Kinder!

Sagt zu dir immer noch jeder „Oh, endlich wirst du ein Schulkind!“?
Und wie ist dein Gefühl jetzt, wenn du die Frage hörst? Nachdem du die Geschichte von Wildhilda gelesen hast und vieles mit deinen Eltern besprechen konntest?

Ich hoffe, es geht dir besser mit der Frage und du fühlst dich leichter im Herzen. Mit deinen Sorgen bist du nicht allein, und Hilda konnte dir bestimmt einige Tipps mitgeben, sodass du stark in die Schule starten kannst. Werden da nette Kinder sein? Wirst du die Lehrer und Lehrerinnen gutfinden? Und was ist eigentlich mit den Hausaufgaben? Wirst du daran Spaß haben und tolle Dinge lernen?

Alles weißt du jetzt noch nicht. Und alles kann man vorher gar nicht wissen. Man kann auch nicht für alle Probleme Antworten und Lösungen haben. Das ist gar nicht schlimm. Mit den Tipps aus diesem Buch und deinen Eltern an deiner Seite wirst du das meistern.

Und jetzt kannst du dich entscheiden: Denkst du ab sofort nicht mehr weiter an Schule, bis es losgeht? Oder fängst du gleich damit an, einen Abreißkalender zu basteln und dir zu überlegen, was du am ersten Schultag anziehen möchtest? Oder denkst du an Wildhilda, lachst ein bisschen über den Kaninchen-Apfelsaft-Unfall und lässt dir die Geschichte einfach noch mal vorlesen?

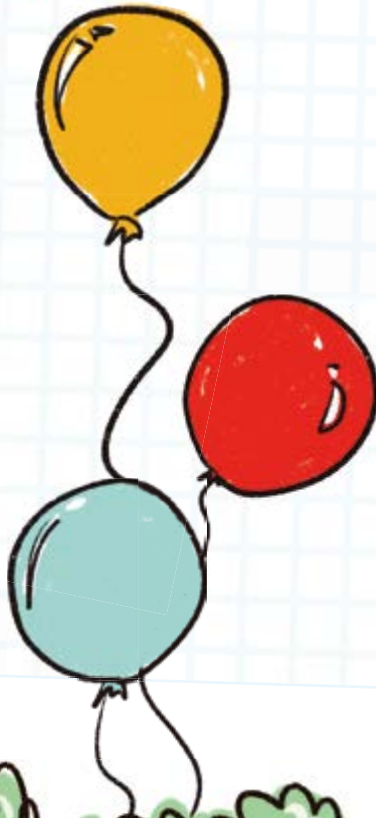
Du hast die Wahl. Alles ist okay.





Alles Gute und einen tollen
Start in der Schule!

Inke



Gemeinsam über Ängste und Gefühle sprechen



Stand 2024, Änderungen vorbehalten.

- Einzigartiges Konzept: Vorlesegeschichte und Eltern-Ratgeber in einem Buch
- Kindliche Gefühle ernst nehmen und darüber sprechen – das Buch bietet Hilfestellungen für Eltern und Identifikationsmöglichkeiten für Kinder
- Mit vielen Tipps und Impulsen, damit Eltern und Kind ins Gespräch kommen

Inke Hummel

Ups, ich habe Angst

80 Seiten, illustriert von Verena Potthast

17,0 x 24,0 cm, Hardcover

ISBN 978-3-8426-1738-4

€ 18,00 [D] · € 18,50 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.



Was Grundschulkinder und ihre Eltern brauchen



- Ratgeber mit den Top-Themen aus Familienberatungen: Angst vor der Schule, Ärger mit Gleichaltrigen, Rückmeldungen der Lehrkräfte, Konflikte wegen Hausaufgaben, Medienzeiten und verändertes Miteinander
- Für eine gesunde Entwicklung und starke Bindung – mit leicht umsetzbaren Tipps
- Für Eltern von 5–10-jährigen Kindern

Inke Hummel

Miteinander durch die Grundschulzeit

224 Seiten

14,5 x 21,0 cm, Softcover

ISBN 978-3-8426-1717-9

€ 22,00 [D] · € 22,70 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

Keine Angst vor der Angst



- Ängste sind ein immer stärker nachgefragtes Thema in Familienberatungen, bei dem sich viele Eltern hilflos fühlen.
- Der einzige Ratgeber, der sich sowohl mit Kinderängsten als auch mit der Übertragung von Ängsten der Eltern auf ihre Kinder beschäftigt.
- Für Eltern von 2–10-jährigen

Inke Hummel

Deine Angst, meine Angst

224 Seiten

14,5 x 21,0 cm, Softcover

ISBN 978-3-8426-1732-2

€ 22,00 [D] · € 22,70 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

Sicher und in guter Beziehung



- Der alltagsnahe Wegweiser für Eltern von Babys, Kleinkindern, Vor- und Grundschulkindern – Unterstützung und Tipps aus der bindungsorientierten Beziehung
- Mit anschaulichen Beispielen aus dem Familienalltag und beziehungsstärkenden Lösungswegen
- Für mehr Sicherheit und eine starke Eltern-Kind-Bindung

Inke Hummel

Nicht zu streng, nicht zu eng

200 Seiten, Softcover

14,5 x 21,5 cm

ISBN 978-3-8426-1662-2

€ 18,00 (D) / € 18,50 (A)

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8426-1726-1(Print)
ISBN 978-3-8426-1727-8 (PDF)

Originalausgabe

© 2024 humboldt
Die Ratgebermarke der Schlütersche Fachmedien GmbH
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
www.humboldt.de
www.schluetersche.de

Autorin und Verlag haben dieses Buch sorgfältig erstellt und geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Weder Autorin noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus in diesem Buch vorgestellten Erfahrungen, Methoden und praktischen Hinweisen resultieren, eine Haftung übernehmen. Insgesamt bieten alle vorgestellten Inhalte und Anregungen im Falle von gravierenden seelischen Belastungen des Kindes keinen Ersatz für eine persönliche, gegebenenfalls medizinische Beratung, Betreuung und Behandlung.

Etwaige geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Daraus kann nicht geschlossen werden, dass es sich um freie Warennamen handelt.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Illustration, Layout, Satz: Verena Potthast, Viersen
Lektorat: Katharina Spangler, Neumarkt i.d.OPf.
Korrektorat: Miriam Buchmann, Hannover
Druck und Bindung: Neografia, Martin-Priekopa, Slowakei



Vorlesegeschichte und Eltern-Ratgeber in einem Buch!

Wildhildas erster Schultag steht vor der Tür, doch statt den Schulranzen zu packen, spürt Wildhilda Angst, Aufregung und Ungewissheit. Warum freuen sich bloß all ihre Freunde so auf die Schule? Dieser „Ernst des Lebens“, von dem die Erwachsenen ständig reden, hört sich gar nicht nach Spaß an!

Mit vielen Tipps und Impulsen, damit du mit deinem Kind ins Gespräch kommst

Dieses Buch zeigt, dass es vor der Einschulung ganz unterschiedliche Gefühle geben kann, von Lust bis Frust. Neben der Vorlesegeschichte liefert die Familienbegleiterin und Pädagogin Inke Hummel hilfreiche Impulse für Eltern, wie sie vor dem Schulstart ganz leicht mit ihren Kindern ins Gespräch kommen. So können sie Vorfreude, Anspannung oder auch Unlust Raum geben und mit ihrem Kind stärkende Beziehungsmomente erleben.



INKE HUMMEL ist SPIEGEL-Bestsellerautorin, Familienbegleiterin und Pädagogin. In den sozialen Medien folgen ihr rund 50.000 Eltern. Sie gehört zu den erfolgreichsten Eltern-Ratgeber-Autorinnen und ist eine der wichtigsten Stimmen Deutschlands zum Thema beziehungsorientierte Erziehung.

www.humboldt.de

ISBN 978-3-8426-1726-1



9 783842 617261

18,00 EUR (D)

